

Danke für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung

Liebe Eltern,

nach ergebnislosen Verhandlungen über eine neue Eingruppierung im Sozial- und Erziehungsdienst haben Arbeitgeber und Gewerkschaften am 4. Juni 2015 beschlossen, die Schlichtung anzurufen. Somit wurde der Streik ab Sonntag, den 7. Juni 2015 unterbrochen. Nach vier Wochen sind alle Einrichtungen in Deutschland wieder geöffnet.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung. Wir haben Ihnen in den vergangenen Wochen viel zugemutet. Sie mussten die Betreuung Ihrer Kinder über Wochen hinweg selbst organisieren. Das hat Ihre Familien und Ihre Freunde sehr strapaziert. Auch die Kinder haben ihre Spielkameraden und Bezugspersonen vermisst. Dennoch haben Sie den Streikenden viel Verständnis und Solidarität für unser Anliegen entgegengebracht und die Forderung nach Aufwertung unserer Arbeit aktiv unterstützt. Dass Sie so hinter uns stehen, tut uns gut und hat in der Öffentlichkeit und der Politik großen Eindruck gemacht.

Wir sind noch nicht am Ziel

Nach einem mehrtägigen Verhandlungsmarathon haben Gewerkschaften und Arbeitgeber die Verhandlungen in den frühen Morgenstunden des 4. Juni 2015 ergebnislos abgebrochen. Es war nicht gelungen, sich in der entscheidenden Frage anzunähern. Die Gewerkschaften verlangen eine Aufwertung der Sozial- und Erziehungsberufe durch eine bessere Eingruppierung und höhere Bezahlung für die Beschäftigten in allen Bereichen von der Kita bis zur Behindertenhilfe, vom Jugendhaus bis zur Sozialberatung. Die Arbeitgeber waren lediglich bereit, einzelne Berufsgruppen besserzustellen.

Zwei Wochen Schlichtung

Die Tarifparteien haben sich entschlossen, zur Lösung des Konflikts die Schlichtung anzurufen. Während einer Schlichtung besteht Friedenspflicht. Das bedeutet, dass der Streik ausgesetzt ist.

Das Schlichtungsverfahren wird von einer Schlichtungskommission durchgeführt. Diese setzt sich aus zwei unparteiischen Vorsitzenden (Schlichtern) und einer jeweils gleichen Zahl von Vertreterinnen und Vertretern der Tarifvertragsparteien zusammen. Für die Gewerkschaften ist der amtierende Schlichter Herbert Schmalstieg, ehemaliger langjähriger Oberbürgermeister von Hannover. Die Arbeitgeber haben den früheren sächsischen Ministerpräsident Georg Milbradt bestellt. Die Schlichtungskommission hat nun etwa zwei Wochen Zeit, eine Einigungsempfehlung auszusprechen, auf deren Grundlage die Verhandlungen fortgesetzt werden können. Wenn die Verhandlungen dann wiederum zu keinem Ergebnis führen, endet die Friedenspflicht erneut.

Weiter Druck machen

Die jetzt eingetretene Friedenspflicht bedeutet nicht, sich zurückzuziehen und abzuwarten, was geschieht. Gerade jetzt ist es noch einmal wichtig, politischen Druck zu machen für die überfällige Aufwertung der Berufe des Sozial- und Erziehungsdienstes. Demonstrationen, Unterschriftenaktionen, Gespräche mit politischen Verantwortlichen tragen dazu bei, dass die Arbeitgeber ein akzeptables Angebot vorlegen und es ohne weitere Streiks zu einem Ergebnis kommt.

**Wir würden uns sehr freuen,
wenn Sie uns
weiterhin unterstützen.**